

Additive für Recyclinganwendungen

Baerlocher bietet verschiedenste Additive für Thermoplaste an: Die BAEROPOL RST-Stabilisatoren beispielsweise bilden die Grundlage für eine Reihe von Additiv-Blends, die sich als besonders geeignet für Recyclinganwendungen erwiesen haben.

Die Baerlocher GmbH stellt im Rahmen ihrer BAEROPOL-Produktpalette fertig formulierte Additivpakete her. Diese Produkte sind auch in einer staubfreien Pastillenform erhältlich, die von Recyclern wegen des einfacheren Handlings sehr geschätzt wird. Im Gegensatz zu Additiven in Masterbatches haben diese Produkte einen zu 100 Prozent aktiven Wirkstoffgehalt.

Verbesserung der Rezyklat-Qualität

Für das Recycling von Folien können die Pastillen – mit kostengünstiger volumetrischer Dosierung – direkt in die Kompaktiereinheit der Recyclinganlagen eingebracht werden. Ein solches BAEROPOL führt zu weniger Gels und Abbauprodukten. Damit können gezielt der Kollaps beim Filmblasen minimiert und gleichmäßige mechanische Eigenschaften erreicht werden. Zudem sichert ein BAEROPOL im Spritzguss nicht nur die Verarbeitbarkeit und die mechanischen Eigenschaften, sondern lässt beispielsweise Polypropylen im Kühlzyklus

auch schneller und gleichmäßiger im Werkzeug erstarren. Dies erhöht die Wirtschaftlichkeit.

Upcycling von HDPE minderer Qualität

Ein weiteres BAEROPOL ermöglicht es Compoundern, HDPE in minderer Qualität für den Einsatz in qualitativ hochwertigen Anwendungen aufzurüsten. In der Praxisanwendung beim Kunden wurde gezeigt, wie der Einsatz dieses Additivs Fließinhomogenitäten in recyceltem HDPE beseitigen kann und raue Oberflächen an extrudierten Profilen verhindert. Diese Modifikation wirkt auch dem sogenannten „Memory Effekt“ – dem Verdrehen des Profils beim Düsenaustritt in Schneckendrehrichtung – entgegen. Das Produkt ist zudem in der Lage, die negativen Auswirkungen eines geringen Anteils von PP oder PE im jeweils



Mit BAEROPOL lassen sich beispielsweise Agrarfolien aus Recycling-PE stabilisieren. Bild: Pixabay/Andreas Lischka

anderen Polymer zu mildern – es wirkt in diesem Sinne als Kompatibilisator.

Langjährige Kooperation

Baerlocher, führender Anbieter von Additiven für die Kunststoffindustrie, arbeitet seit 25 Jahren erfolgreich mit der A.R.Peißig GmbH zusammen.

www.arpeissig.at

www.baerlocher.com

Nachhaltigkeit durch Digitalisierung

Seit Jänner 2021 leitet DI Dr. Christian Marschik den Forschungsbereich „Prozessdigitalisierung“ der Competence Center CHASE GmbH – eine spannende Aufgabe für einen Area-Manager.

CHASE ist ein interdisziplinäres Kompetenzzentrum, das an den zentralen Forschungsfragen der energie- und ressourcenintensiven Prozessindustrie arbeitet. Durch Zusammenführung der wissenschaftlichen Kompetenzen der JKU Linz (LIT Factory), TU Wien und zahlreicher außeruniversitärer Forschungseinrichtungen ermöglicht CHASE den Unternehmenspartnern einen raschen Einstieg in eine effiziente und nachhaltige Produktion. Dabei wird ein hoch vernetztes Methodenspektrum in drei Forschungsbereichen, sogenannten „Areas“, generiert:

1. **Prozessdigitalisierung**
2. **Prozessintensivierung**
3. **Kreislaufwirtschaft**

In der Area „Prozessdigitalisierung“ werden hybride Modellierungsmethoden zur Bildung von Digitalen Zwillingen von Prozess- und Wertschöpfungsketten entwickelt. Das

ermöglicht eine vorausschauende und flexible Produktion und verbessert gleichzeitig die Qualität von Produkten.

Manager mit Kompetenz und Erfahrung

Als Area-Manager arbeitet Christian Marschik eng mit den Partnern aus Industrie und Wissenschaft zusammen und bringt dazu seine umfassende Kompetenz und Erfahrung ein. Er absolvierte das Bachelorstudium Kunststofftechnik, das Masterstudium Polymer Technologies and Science sowie das Doktoratsstudium der Technischen Wissenschaften an der JKU. Neben seiner akademischen Ausbildung und internationalen Projekterfahrung sammelte Christian Marschik Erfahrungen als stellvertretender Institutsvorstand am Institut für Polymer Extrusion and Compounding (IPEC) an der JKU Linz.

www.chasecenter.at



CHASE Area Manager DI Dr. Christian Marschik
Bild: Christian Marschik

